Biografie Daniel Kägi HB9IQY

Am 22.9.1965 wurde ich zusammen mit meiner Zwillingsschwester in eine Wirtefamile hineingeboren. Das brachte es mit sich, dass ich schon sehr früh Kontakt mit vielen Restaurantbesuchern hatte. Einer der es mir ganz besonders angetan hatte kam jeweils mit einem Funkgerät. HB9BNY Georges Gretener beeeindruckte mich damals ganz besoners. Er trug eine Fliegerjacke mit einem USKA-Badge, einer gestickten USKA-Raute. Vom Restaurant aus machte er jeweils längere Funkverbindungen über „d'Lägere". Damals verstand ich nicht viel von Funk, war aber ganz sicher dass ich das auch wollte!

Zu Beginn meines Werdegangs lagen zuerst 9 Jahre Schule. In der ersten Oberstufe kam 1978 Roberto dazu, dessen Vater Funkamateur war. So kam es, dass wir uns untereinander mit CB-Funk verständigten. Ich musste für mein Funkgerät natürlich arbeiten: Immer Mittag oder auch abends stand ich an der Abwaschmaschine des Restaurants und half mit um rasch das Geld für ein Funkgerät zu erarbeiten.

Nach der obligatorischen Schule besuchte ich ein Jahr (81/82) das „Institut Les Bosquets" in Les Diablerets um Französisch, Buchhaltung und allerlei Nützliches und Unnützliches zu lernen. Der Funk war natürlich auch dabei. So nutzte ich freie Tage um auf Berggipfel zu klettern und zu funken. Heute hat man im Amateurfunk einen noblen Namen für dieses Tun: SOTA.

Danach folgte eine Kochlehre, die ich zu Hause mit Erfolg absolvierte. Auch hier war der Funk im Mittelpunkt, immer noch CB-Funk. Es war sehr spannend weil wir direkt am am Zürichsee gelegen grosse Reichweiten hatten. Ich pflege bis zum heutigen Tag noch mehrere Freundschaften, die auf die Zeit der seeüberquerenden Funkkontakte zurückführen sind.

Ich besuchte während einer Wintersaison vordienstliche Funkkurse in Ziegelbrücke, weil ich im Militär zu den Funkern wollte. Ich beherrschte von da an zwar sämtliche damalig aktuellen Militär-Funkgeräte, landete dann aber als Koch in der Artillerie, da ausgebildete Köche damals Mangelware waren.

Rasch wurde ich Küchenchef Wachtmeister und war bei der Artillerie bei der Feuerleitstelle eingeteilt. Das hiess: Funkgeräte in der Nähe! Denn wir hatten ja 50% Offiziere, 30% Unteroffiziere und der kleine Rest Soldaten, etliche Funkpinzgauer und viele Offiziere, die zwischen den WK vergessen hatten wie die Geräte funktionieren. So kam es, dass ich als „Wachtmeister Küchenchef mit Funkkenntnissen" im KVK jeweils an zwei Tagen die Offiziere an den Geräten unterrichtete, auf dass sie den Geschützbatterien die einzustellenden Parameter übermitteln konnten.

1987 zog es mich für zwei Jahre ins Ausland, auf die Kanalinsel Jersey, auf der ich zwei Saisons in einem Viersterne Hotel arbeitete. Auch da kam ich schnell in Kontakt mit Inselbewohnern. Schon nach eine Woche fand ich ein Zimmer bei einer Familie. Ich fühlte mich da sehr wohl und lernte dadurch sehr schnell Englisch. Die lokalen Funkamateure hatten einen Verteidigungsturm aus der napoleonischen Zeit als Shack. Ich war zwar immer noch nicht lizenziert, aber immer willkommen im Shack. Seit 1992 ist der Club in einen Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg ungezogen, der von den „States of Jersey" zur Verfügung gestellt wird.

Wenn ich alle paar Jahre Jersey besuche, gehört natürlich auch ein Abend den alten Freunden des „Jersey Amateur Radio Club" zur Tradition. Später war ich auch in Cornwall, Südwestengland für einige Zeit tätig und hatte Kontakt zum „Poldhu Amateur Radio Club". Das ist derjenige, der exakt am Ort von Marconis erster Transatlantikverbindung seinen Shack hat.

Beilage 10

1989 zurück in der Schweiz, arbeitete ich zuerst im Elternhaus und absolvierte die Wirteprüfung. Danach gings der Liebe wegen nach Muri AG ins Hotel Ochsen. Für mich war klar, dass ich nun endlich die Amateurfunkprüfung in Angriff nahm. Die Hauptmotivation waren meine dauernden Kontakte zu Funkamateuren in den verschiedensten Kreisen. Werner Trachsler HB9IQM selig, der im Alter von 72 Jahren die Prüfung zur Lizenz absorvierte, war mein Vorbild. Die Wirtin im Hotel Ochsen motivierte mich ebenfalls und ich bekam für die Abendschule bei HB9CWA, Ludwig, immer die dazu notwändige Freizeit.

Musste ich mich bisher für CB-Funk immer mit einer „Radiosendekonzession" (tönt gigantisch, ist es aber nicht) begnügen, bekam ich am 3. April 1992 den „Radiotelefonistenausweis für Funkamateure" wie es so schön heisst. Nun war ich richtig drin am Lernen, da musste auch noch der „Radiotelegrafistenausweis für Funkamateure" her. Tönt noch besser. Den bekam ich am 6. April 1993.

Danach wechselte ich den Arbeitsort nach Schaffhausen und trat dort der USKA Sektion bei. Wie in Sektionen üblich, sind die Vorstandsämter nicht überall voll besetzt und so landete ich rasch als TM im Vorstand. Später amtete ich als Präsident der Sektion Schaffhausen, vom Januar 2004 bis Januar 2008.

Am 21. April 2007 führte ich im Auftrag der USKA eine ausserordentliche Delegiertenversammlung in Aarau. Der Grund für dieses Engagement war, dass der USKA-Vorstand damals auf ein Minimum von drei Personen geschrumpft war und irgendwie jeder ein bisschen Angst oder keine Motivation hatte, ein Vorstandsamt zu übernehmen. Man befürchtete, dass gewisse Exponenten zu scharf auf den Vorstand schiessen würden.

An der darauf folgenden Delegiertenversammlung im Februar 2008 stellte ich mich als Präsident der USKA zur Verfügung. Zusammen mit Pirmin HB9DTE und Andy HB9JOE bildeten wir als Dreierteam den neuen Vorstand. Nach 8 Amtsjahren als Präsident bin ich an der DV 2016 statutengemäss ordentlich aus dem Vorstand ausgeschieden.

Während meiner Amtszeit war ich regelmässig mit dem BAKOM in Kontakt. An halbjährlich stattfindenden Sitzungen in Biel wurden verschiedenste Geschäfte und administrative Details besprochen. Insgesamt war ich während meiner Amtszeit an 12 von 16 Sitzungen dabei. Ich habe beim BAKOM einen guten Ruf als sachlicher und kompetenter Diskussionsteilnehmer. Dank meinen langjährigen Aktivitäten für die USKA habe ich auch heute noch ein sehr grosses Netzwerk mit guten Verbindungen, die ich auch weiterhin zum Nutzen der USKA einsetzen kann.

Aus diesen Gründen empfehle ich mich als Nachfolger von HB9CET, Peter Jost der das Amt des Verbindungmannes Behörden niederlegt.

HB9IQY
Daniel Kägi
Alte Landstrasse 163
8804 Au

14. November 2017

Beilage 10

USKA - VALAIS

USKA
A l'att. du secrétariat

Bahnhofstrasse 26
5000 Aarau

Payerne, le 4 novembre 2017

Concerne: Membre du Comité: Relations avec l'autorité

Chers OM's,
Les soussignés proposent au poste de relation avec les autorités, HB9IQY Daniel Kaegi.

Nous sommes persuadés qu'avec son expérience comme président, sa volonté, son ouverture envers les personnes, Daniel fera un très bon travail avec les autorités.

Avec nos meilleures salutations.

HB9DVD

HB9D&B

HB9DVH

HB9BAX

HB9UQF

USKA-VALAIS par Marc Torti (HB9DVD) Rte du Canal 30 **CH-1963 Vétroz**
☎078/8072731 hb9dvd-marc@torti.ch

Beilage 10

Union Schweizerischer Kurzwellen-Amateure (USKA)
Sektion Schaffhausen

USKA Sektion Schaffhausen, Postfach 1584, 8201 Schaffhausen

USKA
Union Schweizerischer Kurzwellen Amateure
Geschäftsstelle
Bahnhofstrasse 26
5000 Aarau

Wahlvorschlag

Die unterzeichnenden Aktivmitglieder der USKA unterstützen gemäss Artikel 7.3. der Statuten zu Handen der Delegiertenversammlung 2018 die Bewerbung von

Daniel Kägi HB9IQY

für das Vorstandsamt „Verbindungsmann Behörden".

Schaffhausen, 10 November 2017

Marcel Kimmelmann HB9EMN
Präsident USKA Sektion Schaffhausen

Markus Lenggenhager HB9BRJ
Sekretär USKA Sektion Schaffhausen

Josef Rohner HB9CIC
Ehrenmitglied der USKA